

HeiligesLand



3 2024 • 119. Jahrgang

Inhalt

- 3 Auswirkungen des Gaza-Kriegs auf Bethlehem
- 7 Interview mit Abt Nikodemus Schnabel
- 8 Generalversammlung in Schaffhausen
- 10 Buchbesprechung: Christen im Nahen Osten

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Berichterstattung über den Gaza-Krieg und dessen Auswirkungen auf die lokale Zivilbevölkerung dominieren die Nachrichten. Der Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023, der Feldzug der israelischen Armee und die Übergriffe im Südlibanon, auf Nordisrael und im Westjordanland haben uns den nichtgelösten Israel-Palästina-Konflikt schmerzhaft ... Fortsetzung S.2



Perspektive
dank Berufsausbildung

Bethlehem





Hans Rahm

Schweizerischer Heiligland-Verein
Association suisse de Terre Sainte
Associazione svizzera di Terra Santa
Swiss Holy Land Association

Impressum Zeitschrift des Schweizerischen Heiligland-Vereins (SHLV) – Solidarität mit den Brüdern und Schwestern in den Ursprungsländern des Christentums + Erscheint viermal jährlich + **Präsident** Andreas Baumeister, 4410 Liestal + **Redaktion** Andreas Baumeister, Hans Rahm und Boris Schlüssel + **Konzept und Layout** atelierrichner.ch + **Fotos** Alle Fotos «ZVG» + **Druck** Brunner Medien AG, 6011 Kriens + **Papier** Image Impact + **Abonnement** ist im Mitgliederbeitrag von jährlich CHF 60.– inbegriffen, nur Zeitschrift CHF 20.– + **Geschäftsstelle** Schweizerischer Heiligland-Verein, Winkelriedstrasse 36, Postfach, CH-6002 Luzern | T +41 41 429 00 03 www.heiligland.ch | info@heiligland.ch + **Adressänderungen** Bitte an Geschäftsstelle melden + **IBAN** CH78 0900 0000 9000 0393 0

in Erinnerung gerufen. Macht es noch Sinn angesichts des nicht enden wollenden Leids, Hilfe zu leisten? Wir sind davon überzeugt und wollen möglichst langfristig die Menschen im Heiligen Land unterstützen.

In der Handwerkerschule in Bethlehem etwa werden junge Leute auf das Berufsleben vorbereitet, so dass sie ihre Familie ernähren und in ihrer Heimat bleiben können. Die Lebensbedingungen sind durch den Krieg jedoch noch schwieriger geworden. Lesen Sie die eindrücklichen Zeugnisse von Lehrern und Schülern der Handwerkerschule.

Mit dem Abt der Dormitio-Abtei in Jerusalem konnten wir ein Interview führen. Abt Nikodemus Schnabel erzählt, wie die Benediktinermönche auf dem Zionsberg ganz konkret ihren Klosterangestellten helfen, von denen die meisten im Westjordanland wohnen.

Mit der Organisation AUEED in Ägypten verbindet uns eine langjährige Projektpartnerschaft. Dina Fahmy wird an der diesjährigen Generalversammlung in Schaffhausen von ihrer Arbeit und der aktuellen Lebenssituation in Ägypten erzählen. Melden Sie sich umgehend dafür an. Wer die Geschichte und Situation der Christinnen und Christen im Nahen Osten besser verstehen will, ist eingeladen, das Buch des deutschen Nahostkenners Matthias Vogt zu lesen. Er leitet seit 2020 den Deutschen Verein vom Heiligen Lande.

In herzlicher Verbundenheit grüsst Sie

Hans Rahm

Hans Rahm

Ihre Unterstützung hilft uns, weiterzumachen **Die Handwerkerschule in Bethlehem und die Auswirkungen des Gaza-Krieges**

Die Ereignisse vom 7. Oktober und der anschliessende Gaza-Krieg haben enorme Auswirkungen auf unsere Arbeit in der Handwerkerschule in Bethlehem. Im ersten Kriegsmonat standen wir vor grossen Herausforderungen, was die Teilnahme unserer Schüler am Unterricht in Bethlehem betraf, da die Mobilität aller Palästinenserinnen und Palästinenser im ganzen Westjordanland massiv eingeschränkt und die Strassen unsicher waren. Danach konnten wir den regulären Schulbetrieb wieder aufnehmen. Heute hat sich die Zahl der Lernenden verbessert. Dennoch haben 54 Schüler wegen des Gaza-Krieges die Ausbildung abgebrochen.

Derzeit bieten wir elf verschiedene Ausbildungskurse in den Bereichen Elektrizität, Kfz-Mechatronik, Kfz-Mechanik, Drehen und Fräsen sowie Schreinerei an. Ausserdem gibt es je eine Ausbildung in digitalem Marketing und Grafikdesign für junge Frauen. In diesem Jahr haben wir insgesamt 200 Schüler in re-

gulären Kursen und 100 Schüler in Kurzzeitkursen. Nach Abzug der Abbrecher werden diesen Sommer 240 Studierende abschliessen. Aufgrund der aktuellen Situation wird es jedoch keine Abschlussfeier geben. Wir beschäftigen neun Vollzeit- und Teilzeitlehrkräfte.

- + Die Handwerkerschule bildet unter anderem Ausbildungskurse in den Bereichen Elektrizität, Kfz-Mechatronik sowie Kfz-Mechanik an.



Projekt

In den letzten Jahren waren viele Arbeitsmöglichkeiten in Israel angesiedelt, wodurch die palästinensische Wirtschaft stärker von der israelischen Wirtschaft abhängig wurde. Diese Beschäftigungsmöglichkeiten sind seit dem 7. Oktober verschwunden. Die Arbeitslosenquote im Westjordanland hat 45 Prozent erreicht, davon ist der grössere Anteil Frauen. Mit den jüngst von Israel verhängten Kollektivstrafen und der Annullierung von Arbeitsbewilligungen werden diese Zahlen noch weiter steigen.



- + In diesem Jahr haben 200 Lernende in regulären Kursen und 100 Lernende in Kurzeitkursen ihre Ausbildung abgeschlossen.



Tony Ballout (35) Direktor der Schule

Im Moment leidet unsere Lehrtätigkeit unter der eingeschränkten Bewegungsfreiheit unserer Schülerinnen und Schüler zwischen den Städten im Westjordanland und unter den gestiegenen Transportkosten. Dennoch hoffen wir, die Zahl der eingeschriebenen Schüler im kommenden Schuljahr erhöhen zu können. Wir haben festgestellt, dass die Beschäftigungschancen und die Nachfrage auf dem Arbeits-

Stimmen aus der

markt für Absolventen einer Berufsausbildung höher sind als für Hochschulabsolventen. Wir haben auch festgestellt, dass sich das Sozialverhalten unserer Lernenden seit COVID-19 merklich verändert hat. Viele junge Menschen leiden unter psychischen und sozialen Problemen und haben vermehrt Mühe, sich in die Gesellschaft einzufügen. Als Institution sind wir stets bestrebt, unsere Angebote auszubauen und unsere Dienstleistungen zu verbessern. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler inspirieren und ihnen die technischen Fähigkeiten vermitteln, die sie auf dem Arbeitsmarkt brauchen.

Einem kürzlich veröffentlichten UN-Bericht zufolge ist das BIP im Westjordanland und im Gazastreifen im ersten Monat des Krieges um 4 Prozent gesunken. Der Krieg und seine Auswirkungen haben mehr als 400 000 Menschen in Palästina in die Armut getrieben. Schätzungen zufolge sind bis 31. Januar 2024

in Israel und den palästinensischen Gebieten aufgrund des aktuellen Konflikts 507 000 Arbeitsplätze verloren gegangen. Davon entfallen 201 000 Arbeitsplätze auf den Gazastreifen und 306 000 Arbeitsplätze auf das Westjordanland. Trotz dieser schwierigen Bedingungen wollen wir unsere Arbeit in der Handwerkerschule fortsetzen. Ihre Unterstützung ermöglicht uns, die laufenden Kosten zu decken und einen Teil

Handwerkerschule in Bethlehem



Muath Al Sakakiya (33) Dozent für Elektrizität und erneuerbare Energien

Die Handwerkerschule hat sich durch neu gegründete Partnerschaften mit externen Akteuren weiterentwickelt. Durch diese Verbindungen können wir aktuelle und gefragte Ausbildungsprogramme anbieten, etwa für erneuerbare Energien. Es gibt unterschiedliche Niveaus bei den Lernenden. Es gibt einige mit hervorragenden Noten, aber auch solche mit schlechten Leistungen.

In diesem Jahr hatte ich einen Schüler mit einer Hörbehinderung, der Jahrgangsbester wurde. Angesichts der instabilen politischen und wirtschaftlichen Lage, in der wir hier leben, haben wir Angst vor der Zukunft. Unsere Aufgabe ist es, die uns anvertrauten jungen Leute so gut wie möglich zu unterstützen.

Nakhleh Makhlof (29) Automechaniker und Autotronic-Ausbildner

Ich habe erst vor kurzem angefangen, an der Schule zu arbeiten. Ich bin motiviert und unsere Labors sind gut ausgestattet. Die Präsenz der Schüler war zu Beginn des Schuljahrs gut, ist seit dem 7. Oktober



aber stark beeinträchtigt. Die meisten Schüler, die sich für Automechanik angemeldet haben, sind gering qualifiziert. Wir wenden viel Mühe und Geduld auf, um mit ihnen zu arbeiten und ihnen bestmöglich zu helfen. Die Hälfte von ihnen kommt aus Flüchtlingslagern, und ihr Leben dort ist schwierig. Unsere Hoffnung ist es, den Lernenden eine gute Ausbildung zu ermöglichen.

der unbezahlten Schulgebühren jener Auszubildenden zu übernehmen, die in der aktuellen Situation nicht in der Lage sind, sie zu bezahlen. ●

+ Marwa Diarbakerly

Vermerk für Ihre Spende:
Handwerkerschule in Bethlehem

Fares Salahat (32)

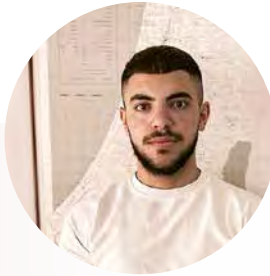
Elektroniker, im zweiten Jahr

Es gibt Arbeit für Elektroniker. Bevor ich hierherkam, um zu studieren, habe ich im Niederspannungsbereich gearbeitet, ohne ein Zertifikat zu haben. Wir sind sehr auf Elektrizität angewiesen, denn sie ist überall um uns herum: bei der Arbeit, in unseren Wohnungen und in Fabriken. Die meisten Maschinen und elektrischen



Hussam Tayseer
Mohamad Hajahjeh (19)
Auszubildender Elektroniker,
im ersten Jahr

Ich komme aus dem Dorf Tqou' im Süden von Bethlehem, wo es nur wenige Arbeitsmöglichkeiten gibt. Zurzeit arbeite ich in einem Friseursalon im Flüchtlingslager Shofat, das in einer HUB-Zone liegt. Die Arbeitsmöglichkeiten sind nicht stabil. Die Zukunft ist für mich ungewiss, wir leben jeden Tag in einer anderen Situation. Ich hoffe, dass sich unsere Lage verbessern wird und wir bald frei und ohne Einschränkungen arbeiten können.



Yousef Fayez Khalil
Sa'ed (18)
Elektroniker, im zweiten Jahr

Ich komme aus Ortas Village in der Nähe von Bethlehem. Der Arbeitsmarkt bietet derzeit nur begrenzte Möglichkeiten. Früher waren die Möglichkeiten grösser und ich konnte leicht einen Job finden. Im Moment habe ich keine Arbeit. Nach meiner Ausbildung könnte ich als Elektroniker arbeiten. Die derzeitige Situation ist nicht gut, und ich glaube nicht, dass die Lage nach dem Krieg wieder so sein wird wie vorher.



Geräte werden im medizinischen Bereich, in der Lebensmittelindustrie und im Sicherheitsbereich eingesetzt. Ich habe mich an der Handwerkerschule eingeschrieben, weil sie für ihre gute Qualität der Dienstleistungen und Lehrmethoden bekannt ist und ich meine Fähigkeiten weiterentwickeln will. Im Moment habe ich einen Job. Ich arbeite für die Regierung, versuche aber, mein Einkommen mit Aufträgen als Elektroniker zu verbessern.

Abt Nikodemus Schnabel spricht über das Leiden der Menschen im Heiligen Land

«Ich träume von einem Jerusalem, wo alle ihren Platz haben»

Abt Nikodemus Schnabel von der deutschsprachigen Abtei Dormitio in Jerusalem hielt sich anlässlich des Pilgersonntags des kirchlichen Hilfswerks «Kirche in Not» im Mai in Einsiedeln auf. Andreas Baumeister traf ihn zu einem Gespräch und redete mit ihm über die aktuelle Situation der Menschen im Heiligen Land.

Abt Nikodemus, wie erleben Sie die aktuelle Situation in Jerusalem angesichts des Gaza-Krieges?

Abt Nikodemus Schnabel Die Lage in Ostjerusalem ist katastrophal. Der Pilgertourismus ist völlig zusammengebrochen. Die Strassen in der Altstadt sind leergefegt.

Was ist mit Ihren Angestellten in der Dormitio?

Die ersten Wochen nach dem Hamas-Überfall am 7. Oktober konnten unsere Angestellten, die mehrheitlich aus Bethlehem kommen, nicht zu ihrem Wohnort zurückkehren, weil die Checkpoints dicht waren. Wir haben im Kloster alle leeren Zimmer für unsere etwa 30 Mitarbeitenden bereit gemacht und wie in einer grossen WG gelebt.

Und jetzt?

Inzwischen können die Leute wieder nach Hause zurückkehren. Aber sie müssen am Abend immer rechtzeitig zurück sein, damit sie ihre Einreiseerlaubnis von Bethlehem nach Israel nicht verlieren.



+ Jacques Berset (links) und Andreas Baumeister (rechts) beim Interview mit Abt Nikodemus Schnabel in Einsiedeln.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation haben Sie niemanden entlassen?

Wir entlassen niemanden von unseren Angestellten, weil wir diese Menschen und ihre Familien in die Armut entlassen würden. Das Kloster zahlt jeden Monat einen fünfstelligen Eurobetrag, obwohl wir fast keine Einnahmen haben.

Das Leid des Gaza-Krieges ist auch bei Ihnen spürbar?

Praktisch alle unsere Angestellten kennen jemanden, der vom Gaza-Krieg betroffen ist. In der Dormitio fühle ich mich wie auf einer Insel des Friedens, umgeben von einem Ozean aus Leid.

*Sehen Sie denn einen Hoffnungs-
schimmer?*

Wir müssen rauskommen aus dem Teufelskreis des Hasses. Weg von Parolen wie «Israel nur für Jüdinnen und Juden» und «Palästina nur für Palästinenserinnen und Palästinenser.» Wir müssen Wege finden, dass Jüdinnen und Juden in Sicherheit und Palästinenserinnen und Palästinenser in Freiheit leben können.

Ihr Traum?

Mein Traum: ein multireligiöses Jerusalem, wo alle Kinder Abrahams Platz haben: Juden, Christen und Muslime. Wir Mönche auf dem Zion versuchen schon heute diesen Traum zu leben und setzen uns dafür ein, dass die Dormitio ein solcher Ort ist: in Konzerten, in Gesprächsforen, in Kunstausstellungen.

*Vielen Dank für das Gespräch,
Abt Nikodemus. ●*

Andreas Baumeister



Dina Fahmy

Unsere GV-Gästin

Dina Fahmy stellt sich vor

Ich heiße Dina Raouf Khalil Fahmy und bin die stellvertretende Direktorin und Leiterin der Abteilung Fundraising und Aussenbeziehungen der Association of Upper Egypt for Education and Development (AUEED) – Vereinigung für Erziehung und Entwicklung in Oberägypten.

Ich bin koptisch-orthodoxe Christin. Die Mitglieder meiner Familie gehören verschiedenen christlichen Konfessionen an. Ich durfte eine gute Ausbildung genießen und besuchte die renommierte evangelische Schule in Kairo (Ramses College for Girls / Ex-American College). Mein Universitätsstudium absolvierte ich an der Technischen Fakultät der Universität Kairo, wo ich 1987 meinen Abschluss machte. 1993 erwarb ich ein Englisch-Diplom als Übersetzerin und Simultandolmetscherin an der American University in Kairo. 2007 schloss ich meinen Master in angewandter Anthropologie und partizipativer Entwicklung an der Australian National University (ANU) in Canberra, Australien ab. Dies gab mir die Möglichkeit, mich eingehend mit Fragen der Beteiligung von Gemeinschaften, mit Anthropologie und Genderthemen zu befassen.

Seit 2003 arbeite ich für AUEED, das über eine grosse Reichweite verfügt und mit Menschen in mehr als 500 Dörfern in Oberägypten zusammenarbeitet und ihr Leben durch Bildungs- und Entwicklungsmassnahmen positiv beeinflusst. In seiner langen Geschichte ist es AUEED gelungen, das Leben von Generationen von Kindern, Jugendlichen und Frauen zu verändern. Ich freue mich, die Arbeit von AUEED an der diesjährigen Mitgliederversammlung des Schweizerischen Heiligland-Vereins vorstellen zu dürfen. ●

Association of Upper Egypt for Education and Development (AUEED)

Das Hilfswerk AUEED wurde 1940 auf Initiative des Jesuitenpaters Henry Ayroul gegründet, um Bauernfamilien in den ländlichen Gebieten in Oberägypten Bildung zu vermitteln. Sie ist eine der ersten zivilgesellschaftlichen Organisationen in Ägypten.

Die Arbeit konzentrierte sich zunächst auf den Aufbau von Schulen, Entwicklungs- und Gesundheitszentren. Später startete AUEED ein Schulgesundheits- und Ernährungsprogramm, das vor allem armutsbetroffene Kinder unterstützt.

AUEED kooperiert mit anderen Entwicklungsorganisationen und NGOs, wie Save the Children International oder der US-amerikanischen Agency for International Development, um die Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung in Oberägypten zu verbessern.

Ordentliche Generalversammlung 2024

Sonntag, 8. September 2024

Kirche und Pfarreizentrum St. Maria
Promenadenstrasse 23, 8200 Schaffhausen



Programm

10.00	Sonntagsgottesdienst Kirche St. Maria, Schaffhausen
11.00 – 12.30	Begegnung und Apéro Pfarreizentrum St. Maria
13.00	Mittagessen für angemeldete Vereinsmitglieder
14.30	Generalversammlung Pfarreizentrum St. Maria
ca. 16.00	Ende der Generalversammlung

Moderierte Begegnung mit Dina Fahmy

Leiterin Abteilung Fundraising und Aussenbeziehungen bei AUEED, Kairo, Ägypten

Der Apéro bietet Gelegenheit, mit Dina Fahmy direkt in Kontakt zu treten.

Die Referentin spricht arabisch und englisch. Es wird eine deutsche Übersetzung angeboten.

Christen im Nahen Osten Gegen Verdrängen und Vergessen

Zwischen Martyrium und Exodus – der Untertitel dieses höchst lesenswerten Standardwerks macht die dramatische Geschichte der Christen im Nahen Osten im 20. Jahrhundert sichtbar. Das Buch des deutschen Nahostkenners Matthias Vogt will – und kann – durch die Vermittlung fundierten Hintergrundwissens die Verbundenheit und Solidarität mit unseren Glaubensgeschwistern fördern und vertiefen.



Matthias Vogt
Christen im Nahen Osten
Zwischen Martyrium und Exodus
wbg
Darmstadt 2019
504 Seiten

Über die – unbestritten ebenso tragische wie bedrohliche – aktuelle Situation der christlichen Minderheiten in den Ländern des Nahen Ostens ist in unseren Medien wenig zu lesen, zu hören, zu sehen. Und wenn über sie berichtet wird, dann aus – meist traurigem – «tagesaktuellem Anlass»: Attentate, Vertreibung, Verfolgung, Auswanderung, Benachteiligung.

Auch wird das gegenwärtige Geschehen kaum eingeordnet in grössere politische, soziale, regionale und globale geschichtliche Zusammenhänge.

Was die oberflächliche Kurzatmigkeit unserer Medien nicht leisten kann, bietet das über 500-seitige Buch «Christen im Nahen Osten», das 2019 in der deutschen Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (wbg) erschienen ist. In anspruchsvoller Detailliertheit beschreibt das Buch «den Weg der Christen zwischen Integration, gesellschaftlicher Teilhabe, Abgrenzung und Auswanderung sowie die Herausforderungen, vor denen sie heute stehen» (Klappentext). Nach einer kurzen Einführung und einem Überblick über die Entwicklungen im 19. Jahrhundert stehen die Ereignisse im 20. Jahrhundert in den einzelnen Ländern im Fokus. Neben den «klassischen» Ländern des Nahen Ostens, Libanon, Syrien, Jordanien, Israel, Palästina und Ägypten wird auch die jüngste Geschichte der Christen im Irak, in Iran und in der Türkei ausgeleuchtet.

Der Autor dieses besonderen Buches, Dr. Matthias Vogt, ist ein profunder Kenner des Nahen Ostens, insbesondere der christlichen Kirchen und Gemeinschaften im «Heiligen Land»: Der 49-jährige Deutsche ist studierter Islamwissenschaftler und war 15 Jahre beim Internationalen Katholischen Missionswerk «Missio» tätig, wo er auch als Länderreferent für den Nahen Osten und Nordafrika zuständig war. Seit 2020 arbeitet er beim Deutschen Verein vom Heiligen Lande (DVHL) als Generalsekretär und seit 2021 auch als Geschäftsführer der DVHL Heilig-Land-Reisen GmbH. Vogt hat die Region zwischen der Türkei und dem südlichen Ägypten oft bereist und kennt viele Repräsentanten und Verantwortliche der verschiedenen christlichen Denominationen persönlich. Für das vorliegende «Übersichtswerk» hat er aber vor allem grossartige geschichtswissenschaftliche Geduldsarbeit geleistet.

«Wenn es im Orient keine Christen mehr gibt», schreibt der chaldäische Patriarch Louis Raphaël Sako in seinem Vorwort, «wird das Christentum seiner Wurzeln beraubt sein.» Damit es nicht so weit kommt, brauchen die Christinnen und Christen in den Ursprungsländern des Christentums, so der Kardinal aus dem Irak an die Adresse der Gläubigen im Westen, «eure menschliche und spirituelle Unterstützung sowie eure Solidarität, Freundschaft und Nähe».

Die sorgfältige Lektüre dieses Buches kann Ausdruck dieser freundschaftlich-geschwisterlichen Verbundenheit und Grundlage unserer konkreten Solidarität sein. ●

Boris Schlüssel

www.heiligland.ch

Aktuelle Nachrichten aus den Ländern des Nahen Ostens finden Sie auf unserer Website.

Unser Konto für Ihre Spende

IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0
BIC POFICHBEXXX

Mehr dazu auf

www.heiligland.ch/hier-spenden

Danke für Ihre Spende!

Danke!

P.P.

CH-6002 Luzern

Post CH AG

In seiner langen Geschichte
ist es AUEED gelungen, das Leben
von Generationen von in Oberägypten
lebenden Kindern, Jugendlichen und
Frauen zu verändern.

Dina Fahmy, Referentin an unser GV
am 8. September 2024 in Schaffhausen

